



Autor/-in: Birgit Femppel
Seite: 10
Ressort: Lokales

Ausgabe: Hauptausgabe
Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 26.267 (gedruckt) ¹ 30.627 (verkauft) ¹
30.943 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,151 (in Mio.) ²

Rubrik: Darmstädter Echo West

¹ IVW 2/2024

² AGMA ma 2024 Tageszeitungen

Wie das Misstrauen schwand: 30 Jahre Frauenzentrum Darmstadt

Die Institution in der Kyritzschule, die zwei Vereine unter ihrem Dach vereint, feiert am Freitag mit einem großen Programm ihren Geburtstag. Selbstverständlich ist das nicht.

DARMSTADT. Am Anfang war das Misstrauen. Erst mal das Misstrauen der Männer: Ein Frauenzentrum? Wozu? Die Männer nehmen sie doch überall mit hin. Und wenn sie sich zum Kaffeebränzchen treffen wollen - was man ja durchaus nachvollziehen kann - geht das doch auch anders.

Nichtsdestotrotz lud die Arbeitsgemeinschaft Darmstädter Frauenverbände Anfang der Neunzigerjahre ins Kennedyhaus zu einem ersten Treffen ein. Das war noch vor der Kommunalwahl 1993 - und übrigens auch noch vor der Ratifizierung der UN-Konvention über die Abschaffung der Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Irmgard Klaff-Isselmann und Sabine Seidler waren anwesend, die eine CDU, die andere SPD, und beide noch nicht mal Stadtverordnete und erst ganz am Anfang ihrer jeweiligen politischen Laufbahn. Für die Grünen war Barbara Mayer da. Knapp 20 weitere Frauen bekundeten ihr Interesse.

Ein kleines Frauenzentrum mit Autonomie

In Darmstadt gab es bereits ein kleines Frauenzentrum. Ein autonomes Frauenzentrum, angesiedelt in dem besetzten Haus in der Fuhrmannstraße im Martinsviertel. Irmgard Klaff-Isselmann hatte im nicht-autonomen Frauenzentrum in Wiesbaden recherchiert. "Ich kam zurück und sagte, zwei wird die Stadt nicht bezahlen", berichtet sie bei einem Treffen im Frauenzentrum in der Kyritzschule. Die naheliegende Schlussfolgerung: "Wir können ja zusammengehen, ein Dach, zwei Vereine."

Am Anfang war das Misstrauen. Irm-

gard Klaff-Isselmann marschierte in die Fuhrmannstraße. Die autonomen Frauen fanden sie zwar ganz nett, aber sich mit der CDU nicht kompatibel. "Die spinnen wohl", hieß es bei den Autonomen. Simone Danz erinnert sich. "Wir waren auf Krawall gebürstet, wir waren die autonomen Frauen - die Politfrauen, die haben das System gestützt, die wollten immer die Männer mitbringen ins Zentrum." Politfrau Seidler widerspricht: "Wollte ich nie!"

"Wir wollten nicht mit Frauen zusammenarbeiten, die hetero waren und vom Geld ihrer Männer gelebt haben", insistiert Simone Danz. Sie sagt "hetera" statt "hetero". Die autonomen Frauen gehörten zur lesbischen Szene.

"Allerdings war schon klar, dass wir autonomen Frauen ohne die Politfrauen nie eine Chance gehabt hätten", sagt Simone Danz, heute stellvertretende Vorsitzende des Frauenkulturzentrums, zu dem sich die Autonomen formiert hatten. Kooperation Frauen e.V. ist der andere Verein unter dem Dach des Frauenzentrums in der Kyritzschule. Am Freitag, 11. Oktober, feiern beide Vereine miteinander den 30. Geburtstag ihrer gemeinsamen Institution.

Die große Frage: Sollen Männer Zugang haben?

Am Anfang war das Misstrauen. Auch bei den Parteien. In der CDU stieß die spätere Landtagsabgeordnete Irmgard Klaff-Isselmann auf Widerstände. Und Sabine Seidler innerhalb der SPD genauso: "Die SPD hatte damals in der Stadt das Sagen", stellt die spätere Fraktionsvorsitzende fest, "aber ich gehörte nicht dem Metzger-Flügel, also dem falschen Flügel an - deshalb stieß ich

auch innerhalb der Partei auf enge Grenzen".

Die Politfrauen hielten zusammen, zu CDU, SPD und den Grünen - Iris Behr übernahm von Barbara Mayer -, gesellte sich die früh verstorbene Sigrid Dipper von der FDP. "Wir haben uns verstanden", sagt Irmgard Klaff-Isselmann. Und Politfrauen und autonome Frauen erhielten schließlich 1994 ihr gemeinsames Zentrum. Geruckelt hat es in den Anfangszeiten weiter. Jahrelang gab es Diskussionen um die Frage, ob Männer Zugang haben sollen oder nicht.

"Ich hatte das Gefühl, die Räume werden entweiht, wenn Männer drin sind", beschreibt Simone Danz ihr Problem. "Wir wollten die Räume hier nicht entweiht haben." Die Politfrauen konnten diese Haltung nicht teilen. "Wenn wir kein Geld mehr von der Stadt kriegen - und das verwalten die Männer -, müssen der Kämmerer und der OB hierher, damit die gucken können", sagt Irmgard Klaff-Isselmann.

Geschützter Ort - nicht nur, aber auch für Migrantinnen

Die Lösung, wie immer, pragmatisch: Es wurde der sogenannte Funktionsmann erfunden. Zu bestimmten Anlässen ist seine Anwesenheit zugelassen. Zu anderen nicht: das stellte die ECHO-Redaktion wiederholt vor das Problem, nicht nur einen weiblichen Berichterstatte finden zu müssen, sondern auch eine Fotografin. Die Fotoredaktion war rein männlich besetzt.

Das Frauenzentrum war, ist und bleibt ein geschützter Raum für Frauen, unabhängig von ihrer sexuellen Identität. Beide Vereine stehen für die Befähigung für Frauen, für ihre Rechte einzu-

treten und ihre Interessen zu vertreten, auf der individuellen wie auf der gesellschaftlichen Ebene. Beide Vereine arbeiten seit der Flüchtlingskrise viel mit Migrantinnen und bieten ihnen womöglich den einzigen Ort, an dem sie "tun und lassen können, was sie wollen", wie Sabine Seidler sagt, unabhängig von den patriarchalen Strukturen, in denen sie sonst stecken. Das Frauenkulturzentrum legt einen

Fokus auf lesbische Mädchen und Frauen, bietet neben Aktionen wie Frauenfrühstück, - disco oder Kleidertauschbörse die Themenschwerpunkte Gesundheit, Forschung und Technik. Kooperation Frauen nennt bildungs- und gesellschaftspolitische Schwerpunkte, beide Vereine bieten umfangreiche Beratung und eine Vielzahl von Kursen sowie kulturelle Veranstaltungen an. 2010 kam der offizielle Kooperations-

vertrag mit beiden Vereinen - andert-halb Jahrzehnte nach der Gründung, in denen die Macherinnen längst vollum-fänglich bewiesen hatten, wie gut sie zusammenarbeiten können. Dass es das Frauenzentrum nach wie vor braucht, ist für alle keine Frage. Sabine Seidler: "Das mit den Frauenthemen hört nicht auf." Das Misstrauen dagegen schon.

Wörter: 797
Urheberinformation: (C) 2024 Echo Zeitungen GmbH
Ort: DARMSTADT.